© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Steyrer Entomologenrunde 21 (1987): 51-52

# AUF PSYCHIDENSUCHE IN DER WACHAU

Franz Lichtenberger, Waidhofen/Y.

Der April ist für viele Lepidopterologen ein noch ziemlich unergiebiger Monat. Was liegt da näher, als sich mit der leider von vielen Sammlern vernachlässigten Familie der Psychiden zu beschäftigen? Anfang April ist die beste Zeit, um die Säcke der Dahlica (=Solenobia) einzutragen. Die Falter schlüpfen schon wenige Tage später, man spießt auf Minutien, und jeder Sack sollte auf weißem Karton geklebt der Trägernadel beigefügt werden. Somit hat man schon einiges zu tun, bevor die Sammelsaison richtig beginnt.

So fuhren Sammelkollege Ortner und der Verfasser am 12. 4. 1980 vormittag in die Wachau zwischen Grimsing und Aggsbach, um in der sogenannten Donauleiten gezielt und intensiv nach Psychidensäcken zu suchen. Schon früher war uns dieser Biotop aufgefallen, der doch einiges versprach. Der 12. April ist normalerweise schon etwas spät für die Dahlica, doch lag die Entwicklung der Vegetation in diesem Jahr noch sehr zurück, so daß wir noch mit guten Ergebnissen rechnen durften. Auch dieser Tag war sehr kühl bei wechselnder Bewölkung.

Ausgehend von dem schluchtartigen, mit Felsen durchsetzten Steilwald bis 200 Höhenmeter hinauf über den mannigfachen wildromantischen Felsgrat, suchten wir fast den ganzen Tag nach Säcken. Unten im Schluchtwald mit altem Buchenbestand fanden wir an den stark vermoosten Felsen die kleinen Säcke einiger Dahlica spec., von denen sich einige bis heute einer sicheren Determination widersetzt haben. Weiter oben, wo trockener Eichenmischwald vorherrscht, waren mancherorts die Säcke von Dahlica manni Z. an der Sonnenseite der Felsen nicht selten zu finden. Aber auch nach allen anderen Seiten hin fanden sich angesponnene Säcke, viele der südseitig befindlichen waren aber schon geschlüpft, wie die leeren Puppenhüllen zeigten, die unten aus dem Sack herausragten. Trotzdem fanden wir noch genug volle Säcke. Einige Raupen krochen auch noch an den Felsen umher, es zeigte sich aber, daß solche meist parasitiert sind. Der Parasit kommt um einiges später zur Entwicklung, die Weibchen müssen ja in der Regel bereits junge Sackraupen antreffen können, die sie mit Eiern belegen.

Ausgeschlüpfte leere Säcke, besonders jene der kleineren Dahlica, sollte man unbedingt mitnehmen, beherbergen doch gerade die weiblichen Puppenhüllen wichtige Bestimmungsmerkmale, wie Hättenschwiler (1977) aufzeigt.

Weiters waren noch Säcke von Dahlica lichenella L. an den mit vielerlei Flechten bewachsenen Felsen zu finden, und an den schattigsten Stellen die verschiedenfarbigen kleinen Säcke von Narycia monilifera Geoffr., deren Raupen noch fraßen. Die Sackfarbe, von weißlich über grün bis schwarz gescheckt, ist durch den reich strukturierten Untergrund bedingt, je nachdem, wo die Raupe gerade ihr Baumaterial entnimmt. Narycia monilifera erscheint als Imago etwa 4 Wochen später, beide Geschlechter sind voll geflügelt. Die zweite Art, Narycia astrella HS., kenntlich durch die weiße Stirn, konnten wir leider bis heute nicht finden.

Überall an Felsen und Bäumen fanden wir alte vorjährige Säcke von

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Fumea casta Pall. und Fumea crassiorella Brd. Die Bestimmung dieser beiden Arten allein dem Sack nach ist problematisch und keinesfalls mit Sicherheit durchzuführen! Erwiesenermaßen kommen aber beide Arten dort vor. Eine Menge ebenfalls alter Säcke von Talaeporia tubulosa Retz. war in Gemeinschaft mit den vorigen Arten anzutreffen. Viele waren parasitiert, wie die Schlupflöcher seitlich am Sack deutlich zeigten. Ein einziger frischer Sack konnte gefunden werden, die Raupe kroch gerade aus der Bodenvegetation auf eine Buche, um sich dort anzuspinnen. Daß die Raupe laut Literatur an Baumflechten leben soll, ist wohl etwas weit hergeholt. In diesem Fall müßten ja alle Stadien der Raupen an Bäumen zu finden sein! Tatsächlich aber haben wir in vielen Jahren nie jugendliche Säcke daran gefunden. Die Raupe wird also am Boden ihre Entwicklung durchlaufen und nur zur Verpuppung in die Höhe gehen.

Einige Sackraupen von Bacotia sepium Spr. an Felsen zeigten, daß diese Art nicht nur an Baumflechten lebt. Die Säcke sollten aber nicht vor Mitte Mai eingetragen werden, da sonst die Raupen kaum durchzubringen sind. Es ist fast unmöglich, den Tieren, die gerne und viel wandern, genügend Raum in Gefangenschaft zur Verfügung zu stellen, hinzu kommen die Ansprüche des Substrats, für dessen Gedeihen die mikroklimatischen Verhältnisse, wie Licht, Luft, Feuchtigkeit und Temperatur zu Hause nicht geschaffen werden können, so daß mit den absterbenden, schimmelig werdenden Flechten auch die Raupen zugrunde gehen.

Wieder unten am Waldrand und an der Straße, beobachteten wir die Raupen von Proutia betulina Z., die gerade dabei waren, ihren Sack zu vergrößern. Sechs Wochen später holten wir sie bereits verpuppt von den Straßenleitschienen. Jetzt aber fanden wir an diesen Leitschienen viele Säcke der Dahlica triquetrella Hb. in der parthenogenetischen Form. Ein einzelner alter Sack von Canephora unicolor Hufn. war auch da.

Bei unserer Suche entdeckten wir an Makrolepidopteren ein Ex. von Polyploca ridens F. mit noch ganz weichen, eben ausgehängten Flügeln, zwei Orthosia cruda Schiff., ein Weibchen von Biston strataria Hufn. und an einem Ahornbaum am Straßenrand das ungeflügelte Weibchen von Erannis leucophaearia Schiff. Gonepteryx rhamni L. war der einzige Tagfalter an diesem Tag.

Der Lichtfang am Abend blieb erfolglos, da die Temperatur auf +3 Grad C absank. Trotzdem ein sehr erfolgreicher Tag.

## Literatur

FORSTER & WOHLFAHRT, 1960: Spinner und Schwärmer, Bd. 3

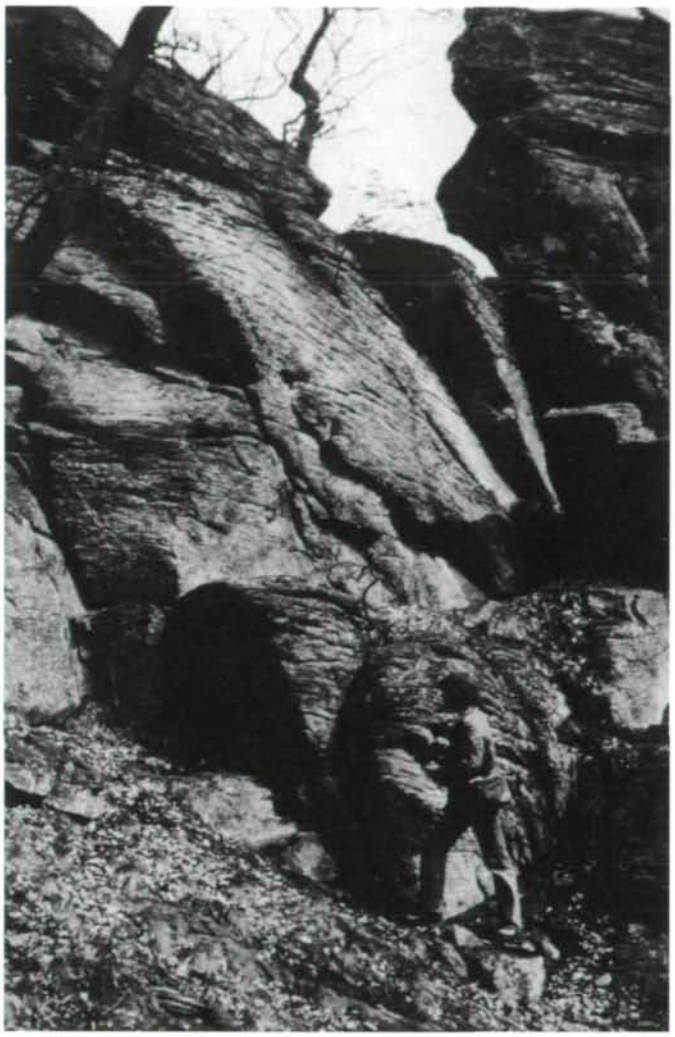
HÄTTENSCHWILER, P., 1977: Neue Merkmale als Bestimmungshilfe bei Psychiden und Beschreibung von drei Solenobia Dup. Arten.- Mitt. Ent. Ges. Basel NF 27, Nr. 2, 33-60.

LICHTENBERGER, F., 1983: Über Psychiden aus Niederösterreich. - Steyrer Entomologenrunde 1983, 23-29.

Anschrift des Verfassers: Franz LICHTENBERGER
A-3340 Waidhofen/Y., Schmiedestraße 45
Austria

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# Bildtafel zum Beitrag von Franz Lichtenberger „Auf Psychidensuche in der Wachau"



Biotop von Dahlica manni Z. u. a.

Fotos: Fr. Lichtenberger

Biotop von diversen Dahlica spec.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Steyrer Entomologenrunde

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 0021

Autor(en)/Author(s): Lichtenberger Franz

Artikel/Article: AUF PSYCHIDENSUCHE IN DER WACHAU 51-52